

Der Volkswirtschaft wertvolle Dienste leistete und einen großen Teil der zum Kriegsdienst einberufenen eigenen Arbeitskräfte ersetzte. Mit der Dauer des Krieges wächst dieses Arbeitsheer und seine Anpassung an die wirtschaftlichen und technischen Bedürfnisse der Mittelmächte brachte doch die siegreiche Weltmacht Deutschland in einem Monat einen Gefangenenzuwachs von rund 125000 Mann.

Die Fernbeschießung von Paris.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus Paris: Wie verlautet, werden neue Maßnahmen erzwungen, um der Beschießung durch die weittragenden Geschütze der Deutschen entgegenzuwirken. Die Kinder der Pariser Schulen sollen auf das Land gebracht werden.

Ein neues englisches Ferngeschütz?

Wie das Pariser „Journal“ aus London meldet, erlärte der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums im Unterhause, mit den Vorarbeiten zur Konstruktion eines Geschützes mit 330 Kilometer Tragweite sei bereits begonnen worden.

Englands letztes Aufgebot.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus London von besonderer Seite: Das neue Heeresgesetz wird in England und Schottland selber höchstens 250 000 neue Soldaten einbringen, so daß alles in allem (da durch Anwendung der Heerespflicht in Irland 15000 Mann aufgebracht werden können) 400 000 Mann als letztes Aufgebot Großbritanniens zur Verfügung sein werden.

Ein Manifest der Iren gegen die Dienstpflicht.

„Allgemeines Handelsblatt“ berichtet aus London, daß die gemeinsame Konferenz der Nationalisten, Sinnfeiner, Arbeiter und der katholischen Geistlichkeit in Dublin ein Manifest gegen die Dienstpflicht verfaßt hat. Außerdem wird eine Erklärung an die ganze Welt gerichtet und der Bürgermeister von Dublin nach Amerika geschickt werden, um mit dem Präsidenten Wilson zu verhandeln. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß von den 30 Bischöfen Irlands 27 das Manifest gegen die Dienstpflicht unterzeichnet haben. Die Pfarrer sollen werden ihren Pfarrkindern den Eid abnehmen, daß sie sich mit allen Kräften zur Verfügung stehenden Mitteln der Dienstpflicht widersetzen werden. Die Frage ist so ernst, daß selbst die unionistische „Irish Times“, die für die Dienstpflicht ist, die Regierung beschwört, sich durch eine freiwillige Rekrutierung aus der Verlegenheit zu ziehen.

Zur Kühlmann-„Krise“.

Mitteilungen Dr. Stresemanns.

Dr. Stresemann schreibt in den „Deutsches Stimmengewehr“: „Beltungsmeldungen sprachen davon, daß der Staatssekretär Dr. Helfferich auf die Unmöglichkeit der in Bukarest geführten wirtschaftlichen Verhandlungen hingewiesen hätte und daß dadurch die Stellung von Kühlmann erschüttert worden wäre. Soweit mir unterrichtet sind, waren allerdings Bedenken gegen die Tätigkeit des Staatssekretärs von Kühlmann in Bukarest ausgesprochen, aber sie lagen auf einem anderen Gebiete. Unsere wirtschaftlichen Belange auf dem Gebiete der Getreide- und Celluloseerzeugnisse sowie auf dem Gebiete des Schutzes unserer Auslandsforderungen und der Entschädigung für unsere Kriegsauswendungen lagen auch von vornherein mehr in den Händen der Herren Dr. Ahrbeck und von Koerner, als in denen des auf diesem Gebiete wenig bewanderten Herrn von Kühlmann. Tatsächlich sind ja dann auch die Verhandlungen in Bukarest nicht nur zwischen Rumänien und dem Viererbande geführt worden, sondern es handelte sich auch um den Ausgleich der divergierenden Interessen innerhalb der Viererbandstaaten. Sobald der rumänische Friedensvertrag vorliegt, wird darüber im Zusammenhang zu sprechen sein. Inzwischen verzeichnen wir nur das Gerücht, daß die erschütterte Stellung des Herrn von Kühlmann sich wieder beseitigt haben soll.“

Die „Alln. Volksztg.“ dagegen bestätigt, daß der Rücktritt Kühlmanns baldigst zu erwarten ist. Die Hinzügerung des formellen Friedensschlusses mit Rumänien, nachdem die Paraphierung der Friedensbedingungen schon längst stattgefunden, ist eine Tatsache, die nicht unbeachtet bleiben konnte. Man fühlt deutlich durch, daß hier etwas nicht stimmt, und daß eine Schwierigkeit vorliegt, deren Kühlmann nicht Herr werden konnte. Wo diese Schwierigkeit liegt, läßt sich vermuten, wenn man berücksichtigt, daß Helfferich nach Bukarest entsandt werden mußte.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Wie die Wiener Blätter erfahren, hat sich durch den Ministerwechsel im Auswärtigen Amt keinerlei formelle Unterbrechung der Verhandlungen mit Rumänien ergeben. Zurzeit will der Generalkonsul Peter mit dem österreichisch-ungarischen Handelsbelegierten in Bukarest, wo die Kommissionsberatungen fortgesetzt werden. Die handelspolitischen Verträge sind noch nicht zum Abschluß fertig, da eine Reihe von Schwierigkeiten mit Oesterreich und Ungarn sowie hinsichtlich der deutschen Ansprüche besteht. Nach der Rückkehr des Barons Burian aus Berlin wird sich bald feststellen lassen, zu welchem Zeitpunkt Burian persönlich an der Abschließung der Friedensverhandlungen mit Rumänien teilnehmen wird.

Vertilgung über die Wasserflüßerbildung im Westen.

Der deutsche Reichskanzler, der sich zurzeit im Kaiserlichen Hoflager auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindet, hat an den I. und II. Minister des Auswärtigen in Wien eine Antwortbescheide gerichtet, in welcher es heißt: „Anwett von dieser Seite ist die gewaltige Schlacht siegreich ausgefochten, die unsere westlichen Feinde in Vertonung unserer unüberwindlichen Kraft und unter Mitwirkung unserer Friedensbereitschaft eigenhändig herausgefordert haben. Mit Freude

begrüße ich die Teilnahme österreichisch-ungarischer Artillerie. Sie bildet ein neues sichtbares Glied für die Unerschütterlichkeit des Bündnisses zwischen den beiden befreundeten und kampferprobten Völkern und eine weitere Gewähr für treue Waffenbrüderschaft bis zum siegreichen Ende.“

Zum Rücktritt Czernins.

Kaiserliche Ehrung für Czernin.

Kaiser Karl empfing am Freitag den früheren Außenminister Graf Czernin, der sich in den nächsten Tagen zur Erholung nach Abbazia begibt. Die Audienz verlief in einer für den scheidenden Minister außerordentlich ehrenreichen Weise. Der Kaiser überreichte ihm die Brillanten zum Großkreuz des Stephan-Ordens, dankte ihm mit warmsten Worten für sein erfolgreiches staatsmännisches Wirken und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Graf Czernin in Abbazia jene Erholung finden möge, die seine wertvolle Arbeitskraft auch in Zukunft der Monarchie sichern könne.

Die gefällten Kaiserbriefe.

Einer amtlichen Habasmeldung zufolge, hörten die vereinigten Senatsausschüsse für Auswärtiges, Meer und Marine Clemenceau und Bichon über die letzten durch Graf Czernin hervorgerufenen diplomatischen Zwischenfälle. Clemenceau übergab Schriftstücke zur Unterfertigung seiner Aussagen. Dann machte Ribot vollständige Mitteilungen über die Ereignisse während seiner Ministerpräsidentenschaft.

Vertagung der französischen Kammer.

Wie eine Schweizer Korrespondenz aus Paris meldet, sind die Präsidenten der großen parlamentarischen Kommissionen vorige Woche unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Deschanel zu einer Konferenz zusammengetreten. Sie haben beschlossen, der Kammer vorzuschlagen, sich vom 18. April ab bis zum 7. Mai zu vertagen.

Neue Vergewaltigung der Neutralen.

Die Beschlagnahme der holländischen Schiffe.

„Daily Chronicle“ teilt mit, daß das englische Auswärtige Amt die Absicht hat, wegen der Requisitionierung von niederländischen Schiffen eine neue Note an die niederländische Regierung zu richten. Bei genauerer Untersuchung habe sich herausgestellt, daß die Beschlagnahme dringender notwendig war als man ursprünglich dachte. Ferner habe die Regierung eines kriegführenden Landes zweifellos das Recht, den Besitz von Neutralen zu beschlagnahmen, wenn er sich innerhalb des Hoheitsgebietes der betreffenden Regierung befindet.

Die Abtretung der schwedischen Schiffe.

Das holländische Blatt „Het Vaderland“ macht darauf aufmerksam, daß die schwedische Regierung noch immer mit den alliierten Regierungen über die Abtretung eines Teils der schwedischen Handelsflotte verhandelt. Das Blatt hofft, daß der Minister des Auswärtigen über die Frage Aufklärung geben wird.

Freie amerikanische Forderung an Norwegen.

„Swenska Dagbladet“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß Amerika bei den Verhandlungen mit Norwegen die neue Forderung gestellt habe, die Ausfuhr des Landes solle unter die Kontrolle amerikanischer Beamten gestellt werden. Norwegen solle also ungefähr wie ein Basaltstaat behandelt werden mit fremden Beamten in seinen Häfen, welche die Einfuhr kontrollieren.

Kleine politische Meldungen.

Herzog Friedrich II. von Anhalt ist auf Schloss Wallenstein gestern abend gestorben. (Der Herzog, der seit Mai 1871 regierte, war bereits 85 Jahre alt. Die Regierung des Landes Anhalt übernimmt jetzt der 62jährige Herzog Friedrich III.)

Hochzeit am Wiener Kaiserhofe. Am 24. April findet im Schloß Hofburg im allerersten Familienkreise die Vermählung der Erzherzogin Hedwig, einer Tochter des Erzherzogpaares Franz Salvator (Loscana), mit Bernhard Grafen zu Stolberg-Stolberg statt. Erzherzogin Hedwig ist 1898 geboren. Graf Stolberg, 1881 geboren, ist Hauptmann im Tiroler Kaiser-Regiment.

Die Dschowitsch-Propaganda in England. Die Aufstellungen des Partien Dschowitsch sind in London in zwei Ausgaben erschienen. Die zweite Ausgabe von zwei Millionen enthält auf 12 Blattseiten die vom englischen Standpunkt wichtigsten Teile. Die Aufstellungen Dschowitschs wurden gratis verteilt.

Der neue russische Gesandte in Berlin, Herr Adolf Joffe, hat dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherrn von dem Buisson-Gabdenhausen, im Auswärtigen Amt sein Beglaubigungsschreiben als Bevollmächtigter Vertreter der russischen Sowjetrepublik übergeben.

Der gewesene österreichische Ministerpräsident Dr. Frhr. von Causch ist in Wien gestorben.

Der Rektor Julius Herrmann in Aahla, der Vizepräsident des Altendburger Landtags, ist, im 71. Lebensjahre gestorben. Von 1884 bis 1887 war er deutsch-freiwirtschaftlicher Reichstagsabgeordneter für das Herzogtum Altenburg.

Deutscher Pflöger abgestürzt. Der Pflögeroffizier Franz Gräner ist in der Nähe von Bamberg abgestürzt. Er war sofort tot. Der Ausbau der Donau. Zum Ausbau der mittleren Donau wird sich in den nächsten Tagen in Budapest eine Wasserbau-Wissenschaftsgesellschaft mit einem Kapital von 8 Millionen Kronen bilden.

Einigung zwischen Rumänien und der Ukraine? In ungarischen parlamentarischen Kreisen glaubt man, so meldet die „Nordb. Allg. Stg.“, daß zwischen der ukrainischen Republik und Rumänien ein Übereinkommen über die Teilung Bessarabiens erzielt werden wird.

Ein Schritt der Vergewaltigung. Die Direktoren der Baumwollspinnereien in Memphis und Tennessee (Amerika) haben sich für eine Verminderung der mit Baumwolle bepflanzten Flächen ausgesprochen, um die Erzeugung von Lebensmitteln zu vermehren. Feuerkatastrophe zwischen Japan und Amerika. „Daily Mail“ meldet aus Tokio vom 10. d. M.: Western feuerten in der Dunkelheit japanische Truppen auf japanische Marinestruppen. Diese erwiderten das Feuer; sie hatten keine Verluste.

Auch in Indien verlangt die Weltregierung. Die „Times“ melden aus Indien: Eine indische Kamerade-Mission ist nach England unterwegs. Der Führer sagt bei der Abschied, daß er dem englischen Volk sagen will, daß ohne die Gewährung von Homage für Irland und Indien England Gefahr laufe, sein Weltreich zu verlieren, wenn nicht ganz zu verlieren.

Von Stadt und Land.

Mus. 22. April.

Der Riesenerfolg der achten Kriegsanleihe.

Der Riesenerfolg der achten Kriegsanleihe mit 14 1/2 Milliarden, wobei die Feldzeichnungen noch ausstehen, dürfte selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen haben. Insgesamt sind durch die acht Kriegsanleihen nunmehr 87 1/2 Milliarden Mark aufgebracht worden. Sie verteilen sich wie folgt:

Erste Kriegsanleihe	4480	Millionen Mark
Zweite	9108	" "
Dritte	12560	" "
Vierte	10768	" "
Fünfte	10699	" "
Sechste	13122	" "
Siebente	12635	" "
Achte	14560	" "

Zusammen 87510 Millionen Mark.

Von den gesamten Kriegskrediten von 124 Mill. M. sind damit rund 70 v. H. durch feste Anleihen aufgebracht; damit ist zugleich schon für die nächsten Monate vorgesorgt, denn die genannte Summe der Kredite erschöpft sich erst dann. Deutschlands Kriegsfiananzierung bleibt danach ungeachtet der Länge des Krieges, nach wie vor die vollkommenste unter allen kriegführenden. Zumal derjenige der Feinde bleibt die unsrige weit überlegen. Frankreich hatte bis Ende 1917 nur 24 v. H. seiner bis dahin vorausgabten Kriegskosten, England nur 37 Prozent, Italien um nur 30 Prozent durch feste Anleihen aufgebracht, wobei alle diese Staaten auch das ausländische Kapital, vor allem das amerikanische, in Anspruch genommen haben und so der Fremde für lange Jahre tributpflichtig geworden sind. Aus eigener Kraft haben demgegenüber wir Deutsche unsere immer neuen unvergleichlichen Anleiherfolge erzielt. Das kann uns mit besonderem Stolz erfüllen und in uns die Gewißheit stärken, daß wir den Kampf um unser Dasein und um unsere Zukunft auch weiter bestehen werden. Der Sieg kann uns nicht mehr entzogen werden.

Artensanstellungen. Dem Soldat Kurt Salzer, Sohn des Stuhlbauers Karl Salzer hier, Wehrerstraße 34, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist bereits im Besitz der Friedrich-August-Medaille. — Ebenso erhielt der Soldat Paul Krizan, wohnhaft Mittelstr. 37, das Eisene Kreuz zweiter Klasse. Auch er ist bereits im Besitz der Friedrich-August-Medaille.

Zwei Jubilare. Herr Ernst Gantzer, langjähriger erster Werkmeister der Firma Ernst Papp, befehlt am heutigen Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wurden ihm seitens des jetzigen Inhabers Herrn Kühnel in Gegenwart der Beamten und des Arbeiterausschusses unter gleichzeitiger Ueberreichung einer Ehrengabe Worte der höchsten Anerkennung für seine treuen Dienste gewidmet. Auch die Arbeiterschaft hat es sich nicht nehmen lassen, ihrem Vorgesetzten unter Uebergabe eines Geschenkes ihre Glück- und Segenswünsche entgegenzubringen. — Ebenso feierte heute der in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Kassierer des hiesigen Blaufarbnerwerks, Herr Rehr, das Jubiläum seiner 40jährigen Tätigkeit auf dem Werke. In feierlicher Weise übermittelte der Leiter des Werkes, Herr Oberbergat Breitenbach, in Gegenwart der Beamten und einer Abordnung der Arbeiterschaft dem Jubilar die Glückwünsche der Verwaltung und überreichte ihm ein ansehnliches Geschenk. In gleicher Weise brachten die Beamten und die Arbeiter ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

Die Verurteilung Nr. 409 der Sächs. Armee ist erschienen und liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

Naturheilverein e. V. In seiner gestern Nachmittag in der Unterkunfthalle abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung beschloß der Naturheilverein u. a., das Eintrittsgeld von 50 Pf. auf 1 Mk. und die Vereinssteuer von 2,40 Mk. auf 3,80 Mk. jährlich zu erhöhen. Die Vereinssteuer soll ab 1. Januar 1918 während der Dauer des Krieges nach diesem Satze erhoben werden. Weiter wurden die Jahresrechnungen der Hauptkassa, der Schrebergartenanlage und der Obst- und Beerenanlage richtig gesprochen und den Kassierern Entlastung erteilt. Ferner fanden einige Mitgliederaufnahmen statt. Ueber die am vergangenen Sonntag in Chemnitz abgehaltene Gruppenversammlung berichtete Herr Sellach. Zwei in der letzten Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannten Vereinsangehörigen, Dachdeckermeister Adolf Kühnold und Wilhelm Richter wurde für ihre mehr als 25jährige Zugehörigkeit zum Verein Ehrenurkunden überreicht. Nach Erledigung verschiedener innerer Vereinsangelegenheiten wurde dann die Hauptversammlung geschlossen.

Spezialvortrag. Am gestrigen Sonntag fand in den Räumen der Gewerbeschule ein von der hiesigen Ortsgruppe des Dresdner Spezialvereins veranstalteter Vortrag statt, in welchem Herr Bättn er, der Unterrichtsleiter der hiesigen Ortsgruppe, über Entstehung, Zweck und Ziel der Weltwirtschaftslehre ausführlich berichtete. Die Zuhörer wurden von ihm in das Wesen dieser Sprache eingeführt und mit der Geschichte und großen Ausbreitung derselben vertraut gemacht. Redner führte u. a. an, daß bereits viele maßgebende wissenschaftliche und behördliche Kreise für die Einführung der Weltwirtschaftslehre Interesse bekundeten und trat dafür ein, daß sie auch an den Schulen gelehrt werden möchte. Auf den am Freitag stattfindenden Anknüpfungspunkt hierdurch hingewiesen.

Lotteriegewinne. Bei der Ziehung der 5. Klasse der Sächs. Landeslotterie am Sonnabend wurden folgende höhere Gewinne gezogen: Gewinne zu 1000 Mark: 4899 4887 5898 6789 7024 8159 8719 18588 19015 21510 25849 27882 29797 32207 33909 36488 38970 40409 41905 44450 47784 52247 55129 55401 52488 55419 58804 68515 68847 67702 71058 72071 78898 75082 76587 78044 81177 87881 88789 92861 94808 95848 97848 98888 99028 100889 105084 107022. Gewinne zu 2000 Mark: 2756 2858 3488 17686 19058 31100 41807 44477